

t Calw  
 1928.  
 Ausgabe  
 zusammen  
 4  
 260  
 0  
 - 12  
 - 12  
 0  
 0  
 72  
 228  
 -  
 3  
 19  
 579  
 67  
 0  
 6  
 88  
 447  
 3  
 0  
 23  
 87  
 721  
 142  
 0  
 r-Ausgabe  
 Ausgaben  
 Bau- und  
 Rechtspflege,  
 fleißige  
 ise-  
 ffeln  
 ht  
 ung.  
 iner-  
 gefuch.  
 ge  
 oder später  
 r günstigen  
 mit Kost und  
 Ralmbach  
 Schweinerei  
 enstein.  
 Calw  
 recher  
 120

**Erscheinungsweise:**  
 Täglich mit Ausnahme  
 der Sonn- und Festtage  
**Anzeigenpreis:**  
 a) im Anzeigenteil:  
 die Seite 20 Goldpfennige  
 b) im Reklameteil:  
 die Seite 65 Goldpfennige  
**Auf Sammelanzeigen**  
 kommen 50% Zuschlag  
**Für Plakatschriften**  
 kann keine Gewähr  
 übernommen werden  
**Gerichtshand**  
 für beide Teile ist Calw



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw**

**Bezugspreis:**  
 In der Stadt 40 Goldpfennige  
 wöchentlich mit Trägerlohn  
 Post-Bezugspreis 40 Gold-  
 pfennige ohne Bestellgeld  
**Schluss der Anzeigen-**  
**annahme 8 Uhr vormittags**  
 In Fällen höherer Gewalt  
 besteht kein Anspruch auf Lieferung  
 der Zeitung oder auf Rückzahlung  
 des Bezugspreises  
**Fernsprecher Nr. 9**  
**Verantwortl. Schriftleitung:**  
 Friedrich Hans Scheele  
**Druck und Verlag**  
 der A. Oelschläger'schen  
 Buchdruckerei

## Abschlussarbeiten in Paris

### Keine Aussicht auf Endlösung

Man erwartet die Vertagung der Konferenz.

II. Paris, 25. April. Den gestrigen Tag haben die Sachverständigen dem Abschlussarbeiten des Entwurfs für den Schlussbericht gewidmet. Die Besprechungen von Abordnung zu Abordnung, von denen man sich in gewissen Kreisen so viel für die Fortsetzung der Sachverständigenarbeiten versprochen hat, scheinen nur recht schwerfällig in Gang zu kommen. Ueber die Arbeiten werden keinerlei Einzelheiten bekanntgegeben.

Der Schlussbericht wird nach dem „Intransigent“ aus vier Hauptteilen bestehen: 1. Die internationale Ausgleichsbank; 2. Der durch den Transfer nicht geschlichtete Teil der deutschen Schulden; 3. Die politische Schuld; 4. Die Höhe und die Zahl der Jahreszahlungen. Ueber den letzten Punkt besteht bekanntlich Uneinigkeit. Die Ausführungen des Reichskanzlers Müller, der von der Möglichkeit sprach, die Sachverständigen, falls sie zu keiner Einigung gelangen, durch Politiker und Diplomaten zu ersetzen, haben in Paris einen günstigen Widerhall gefunden. Das „Journal des Debats“ stellt fest, daß der Augenblick für die Regierungen zum Eingreifen gekommen sei. Ohne Zweifel könnten die Sachverständigen ihre Beratungen über technische Fragen fortsetzen, doch hätten hinter und über ihnen die Regierungen nunmehr das Wort.

Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Paris hat der Redaktions-Unterausschuß der Sachverständigenkonferenz, wie die Agentur Havas berichtet, den ersten Entwurf eines Berichtes festgestellt, der die Punkte enthält, über die die Sachverständigen gegenwärtig einig zu sein scheinen. Dieser Entwurf wird der Sachverständigenkonferenz morgen in einer Vollsitzung unterbreitet werden.

### Ungünstige Beurteilung der Konferenzsicht in Paris und London.

In Pariser verständigungsfreundlichen Finanzkreisen hat man die Hoffnung, daß die Sachverständigen sich über die endgültige Regelung der Kriegsschadigungsfrage doch noch einigen werden, noch nicht ganz aufgegeben. Wie wenig optimistisch gleichwohl im allgemeinen die Aussichten der Konferenz beurteilt werden, zeigt die Auffassung des „Paris midi“, demzufolge die Konferenz als endgültig gescheitert betrachtet werden muß, da sie eine völlige und endgültige Regelung der Kriegsschadigungen nicht zustande gebracht habe. Das Blatt stellt fest, daß alle Kreise sich von etwa 14-tägigen Beratungen über den Schlussbericht nicht mehr viel versprechen.

Auch in britischen amtlichen Kreisen herrscht Pessimismus über die Konferenzsicht. In London erwartet man aber, daß jeder Zusammenbruch vorsichtig durch eine Vertagung auf den Spätsommer oder Frühherbst verkleidet werde.

### Sitzung des Transferkomitees.

Die „Bosische Zeitung“ meldet aus Paris: Der Generalagent für Reparationen, Parker Gilbert, der seit langer Zeit in Paris weilt, hat gestern in dem Büro der Reparationskommission einer Sitzung des Transferkomitees präsiert. Dieses hat sich eingehend mit den Schwierigkeiten beschäftigt, die schon in der nächsten Zeit der Barüberweisung der deutschen Reparationszahlungen an die Gläubiger aus den starken Gold- und Devisenabflüssen bei der Reichsbank zu erwachsen drohen. Nach einer Mitteilung von französischer Seite soll das Komitee u. a. in Aussicht genommen haben, der Reichsbank eine Erhöhung des Diskontsatzes zu empfehlen.

## Die Geldnot des Reiches

### Der Großbankkredit abgeschlossen

Starker Kurssturz der Reichsanleihen.

II. Berlin, 25. April. Wie der Deutsche Handelsdienst erfährt, sind die Verhandlungen des Reiches mit den Großbanken soeben zum Abschluß gebracht worden. Die Großbanken gewähren dem Reich einen Kredit von 170 Millionen Reichsmark, der zum Lombardfuß der Reichsbank plus 1/2 Prozent verzinslich ist (etwa 3 Millionen RM. Zinsen). Der Kredit läuft auf 3 Monate.

Die schwierige Finanzlage des Reiches, die in den Verhandlungen der letzten Zeit mit den Großbanken und anderen Stellen zur Erhaltung kurzfristiger Kredite in größerem Umfang zum Ausdruck kam, führte an der Berliner Mittwochbörse zu einem starken

### Kurssturz der Reichsanleihen.

Die Neubesthankeihe des Reiches, die noch vor kurzem einen Kurs von 12 bis 14 v. S. hatte, ging von 11 auf unter 9 v. S. zurück, da erhebliche Verkäufe des Publikums stattfanden. Erst an der Nachbörse konnte sich wieder eine leichte Erholung durchsetzen. Auch die Altbesthankeihe schwächte sich empfindlich ab.

**Kursrückgänge von Staatspapieren in dem Umfang, wie sie sich am Mittwoch ereigneten, gehören zu den Seltenheiten und lassen immer auf ungünstige besondere Vorgänge schließen.**

In diesem Falle kommt darin das starke Mißtrauen zum Ausdruck, das an der Börse und im Publikum infolge der schlechten Lage der Reichsfinanzen entstanden ist. Insbesondere verwies man auf die unerfreulichen langwierigen Verhandlungen, die soeben zur Deckung des Kassenbedarfs am April-Ultimo geführt wurden und in deren Verlauf das Reich sich zu erheblichen Zinskonzessionen bereithalten mußte, um überhaupt die notwendigen Geldsummen von der Baukwelt zu erhalten.

### Die schlechte Kassenlage des Reiches

ist den Erklärungen des Reichsfinanzministerium zufolge in der Hauptsache auf die Bedürfnisse des Reiches im außerordentlichen Haushalt zurückzuführen, aus dem bekanntlich u. a. auch die Kredite für die Arbeitslosenversicherung sanktial gewährt werden. Der Ueberschuß an Geldern, der noch 1924 in den Kassen vorhanden war, ist, nachdem er von Jahr zu Jahr herübergenommen worden war, nunmehr verschwunden. Zum anderen sind auch die Gelder des Betriebsmittelfonds erschöpft. Die Ausgaben im außerordentlichen Haushalt haben sich bis Ende des vorigen Jahres auf 900 Millionen belaufen, einschließlich der Sitzungskäufe für die Anleihe 1927. Dazu kommt die Inanspruchnahme von Krediten durch die Arbeitslosenversicherungsanstalt in Höhe von 200 Millionen Mark. Des weite-

ren habe sich der Betriebsmittelbedarf des Reiches seit Einführung der monatlichen Zahlungen auf etwa 300 Millionen erhöht. Dies führe dazu, daß größere Ausgaben zu leisten wären, z. B. bei der Ablösung von Anleihen. Außerdem habe das Reich bestimmte Kredite aus Kassenmitteln gewährt, z. B. an die Preußenkasse. Auch sei das Reich gesetzlich verpflichtet, der Monopolverwaltung für Branntwein Betriebsmittel in Höhe von 75 Millionen Mark monatlich zur Verfügung zu stellen.

Zur Kassenlage des Reiches schreibt die „M.Z.“ ergänzend: Die Anleihermächtigung des Reiches zeigt nunmehr insgesamt auf 918 Millionen, die seit 1926 allmählich aufgebaut worden sind. Zählt man diesen 918 Millionen die 400 Millionen Kontingentwechsel bei der Reichsbank und dem Kontokorrentkredit von 100 Millionen ebenfalls bei der Reichsbank hinzu, so ergibt sich, daß zum Aprilultimo

### die kurzfristige Verschuldung des Reiches auf 1400 Millionen gestiegen

sein wird. Man muß daran erinnern, daß der normale Betriebsmittelbedarf sich selbst zu dem angespanntesten Zahlungstermin in dem durchaus ausreichenden Rahmen der 500 von der Reichsbank konzedierten Millionen zu halten hat, um zu erkennen, was diese 1400 Millionen bedeuten. Sie laufen auf eine unzulässige Ueberbeanspruchung der Kreditmärkte für die öffentliche Hand um 900 Millionen hinaus und wirken sich auf die nationalen Zinsätze entsprechend aus.

Eine sofortige radikale Abhilfe ist nicht länger zu umgehen. Zur Verfügung stehen hierfür der Finanzausschuß mit seinen übertriebenen Dotationen an Länder und Gemeinden, die Reserve der Biersteuererhöhung und die verschwenderische Tätigkeit der Arbeitslosenversicherung. Die Arbeitslosenversicherung hat einschließlich des Aprilbetrages im ganzen jetzt in vier Monaten für 330 Millionen Mittel erhalten, die zwar als Kredite gegeben wurden, aber vermutlich nie zurückgezahlt werden können. Ein Gesetz, welches das Reich verpflichtet, Kredite in solcher Höhe zu geben, darf nie wieder entstehen und darf auch nicht einen Monat länger in Kraft sein.

### Einberufung des Zentralausschusses der Reichsbank.

II. Berlin, 25. April. Wie der Deutsche Handelsdienst erfährt, sind die Mitglieder des Zentralausschusses der Reichsbank auf heute zu einer Sitzung einberufen worden. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß die erwartete Diskonterhöhung nunmehr durch Beschluß des Ausschusses zur Tatsache wird.

Die Berliner Blätter glauben mitteilen zu können, daß die erwartete Diskonterhöhung im Ausmaß von 1 v. S., also von 65 auf 75 v. S. erfolgen dürfte.

## Tages-Spiegel

Die Sachverständigen in Paris beschäftigten sich mit der Aufertigung eines Schlussberichtes über das bisher Erreichte. In Paris und London rechnet man mit der Vertagung der Konferenz.

Die Großbanken haben dem Reich zur Behebung der Kassennot einen Kredit von 170 Millionen Mark, der auf drei Monate läuft, gewährt.

Im Reichstag wurde der Etat für Versorgung und Ruhegehälter nach den Ausschussvorschlägen angenommen. Der Anfechtungsantrag über 200 Millionen wurde dem Ausschuss überwiesen.

In Genf wurde der deutsche Antrag auf Verbot des Bombenabwurfs aus Flugzeugen mit großer Mehrheit abgelehnt.

Chamberlain bekräftigte im Unterhaus die Wilson-Erklärungen als Grundlage für die Abrüstungsverhandlungen zur See.

Prinz Heinrich von Preußen wurde gestern unter Beteiligung von mehreren Tausend Personen mit militärischen Ehren in Hemelmarkt beigesetzt.

## Aus dem Reichstag

= Berlin, 25. April. Der Etat für Versorgung und Ruhegehälter, der größte des gesamten Haushaltsplanes, wurde gestern im Reichstag wie die vorangegangenen Etats nach den Ausschussvorschlägen verabschiedet. Daß man in die Debatte die innere Kriegsschuldfrage hineinzog, sie sogar Stellenweise zum Mittelpunkt machte, war unerquicklich und überflüssig, zumal die Auffassungen der einen und anderen Seite erkennen ließen, daß all die Jahre die bestehenden Gegensätze nicht auszugleichen vermocht haben. Allgemein bedauerte man die Kürzung der Kapitalabfindung der Kriegsbeschädigten um 25 Millionen. Für eine Herabsetzung der Höchst- und Ministerpensionen legte sich mit besonderem Eifer der Abgeordnete Eichberger von der Deutschen Bauernpartei ins Zeug. Mit dem Etat zugleich wurde auch eine Resolution angenommen, die von der Regierung ausgenommen die Vorlegung eines Gesetzes über die Ruhegehälter für politische Beamte verlangte. Beim Etat des Rechnungshofes und der Reichsschuld hat man sich nicht lange aufgehalten, sondern ging gleich zur Beratung des Gesetzes über die erweiterte Hilfe für Schwangere und Wöchnerinnen über, das ebenfalls nur kurze Zeit beanspruchte und gleich in allen drei Lesungen angenommen wurde. Erst zum Schluss kam man zum eigentlichen Hauptpunkt der Tagesordnung: dem Antrag der Regierungsparteien auf eine Anleiheermächtigung in Höhe von 200 Millionen Mark. Die Hoffnung der Regierung, daß dieser Antrag gleich das Plenum passieren werde, erfüllte sich nicht. Graf Westarp beantragte unter Hinweis auf die Wichtigkeit dieses Schrittes, über den man nähere Auskunft verlangen müsse, die Ueberweisung an den Ausschuss. Und obwohl von demokratischer Seite die außerordentliche Dringlichkeit der Angelegenheit betont wurde, schloß sich das Haus der deutschen nationalen Forderung an. Eine Verzögerung kann indes vermieden werden, wenn der Ausschuss seine Prüfungen beschleunigt, da ja ohnehin drei Lesungen notwendig sind.

### Graf Zeppelins West-Mittelmeerfahrt

= Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat nach Ueberfliegen von Kap Finisterre, der nordwestlichen Spitze Spaniens, südlichen Kurs eingeschlagen und gestern vormittag Lissabon passiert. Der Exener richtete während des Fluges über Lissabon an den portugiesischen Luftfahrtminister folgenden Funkpruch: „Auf Grund Ihrer lebenswürdigen Erlaubnis besuchen wir Ihre wundervolle Hauptstadt, um der Bevölkerung unser modernes Transportmittel vorzuführen, das binnen kurzem Portugal und Amerika auf dem Luftwege verbinden wird.“ Das Luftschiff setzte seine Fahrt südwärts fort und besuchte die Stadt Sevilla, bald darauf war Cadix erreicht. Durch die Straße von Gibraltar flog „Graf Zeppelin“ Tanger an, wo die für Afrika bestimmte Post abgeworfen wurde. Dann wurde Kurs auf Malaga genommen. Längs der Südküste Spaniens fährt das Luftschiff bei schönem Wetter dahin. Die letzte Standortmeldung lautet: „Graf Zeppelin“ überflog um 4 Uhr morgens Barcelona mit Kurs auf Nizza. Um 6 Uhr erhielt der Luftschiffbau Zeppelin folgenden Funkpruch: „Zeppelin“ über San Sebastian mit Kurs auf Marseille.

# Gegen den chemischen Krieg

Lu. Genf, 24. April. Die vorbereitende Abrüstungskommission hat gestern nach langen Verhandlungen den endgültigen Text des Kapitels über den chemischen und bakteriologischen Krieg in dem Abkommensentwurf angenommen. Nach der jetzt festgelegten Fassung verpflichten sich die vertragschließenden Mächte unter der Bedingung der Gegenseitigkeit im Kriegsalle von einer Verwendung der Giftgase oder ähnlicher Erzeugnisse abzusehen, ebenso klüßige oder ähnliche Mittel nicht zu verwenden. Ferner untersagen die vertragschließenden Mächte in strikter Form die Verwendung jeder Art von bakteriologischen Kriegswaffen.

Auf Vorschlag des polnischen Vertreters wurde sodann eine Entschliessung angenommen, in der sich die Abrüstungskommission vorbehält, auf der allgemeinen Abrüstungskonferenz das Giftgasprotokoll von 1925 zu vervollständigen oder abzuändern. Weiter nahm die Kommission eine sowjetrussische Entschliessung an, in der die Regierungen aufgefordert werden, das Giftgasprotokoll von 1925 zu ratifizieren. Dieses Protokoll ist bisher von 13 Staaten, darunter Deutschland und Sowjetrußland, ratifiziert worden.

Graf Bernstorff hatte in der Aussprache erklärt, die deutsche Regierung sei bereit, in dem Verbot der chemischen und bakteriologischen Kriegswaffe soweit als nur irgend möglich zu gehen. Es sei aber zweckmäßig, nicht nur die Anwendung, sondern auch die Vorbereitung des Gas- und Kampfstoffes zu verbieten. Die Durchführung des Verbotes und das Vertrauen auf die Durchführung des Verbotes würden in Frage gestellt, wenn die Staaten in Friedenszeiten Gas- und Kampfstoffe lagerten und die Truppen in der Anwendung der Gas- und Kampfstoffe ausbildeten.

# Der Krieg in China

Sieg der Nanjingtruppen über General Tchang-Tschang-Tschang.

Lu. Peking, 24. April. Die chinesische Telegraphen-Agentur Gown veröffentlicht eine Nachricht aus Tschifu über einen Zusammenstoß der Nanjing-Truppen mit den Truppen Tchang-Tschang-Tschangs, dessen Heer vollkommen vernichtet worden sei. Tchang-Tschang-Tschang selbst sei mit vier Offizieren nach Korea geflüchtet.

Wie amtlich mitgeteilt wird, haben die Truppen der Nanjing-Regierung die Stadt Tschifu in der Provinz Schantung besetzt. Die Truppen des Marshalls Tchang-Tschang-Tschang sind geflüchtet. Auf dem Rathaus der Stadt Tschifu wurde die Kuomintang-Flagge gehißt. Die Stadt Tschifu wurde 1928 dreimal von den Nanjing-Truppen besetzt und hat unter dem Bürgerkrieg zwischen dem Norden und Süden schwer gelitten.

# Kleine politische Nachrichten

120 bis 140 Millionen Reichsmark Devisen- und Goldverluste der Reichsbank. Der nächstjüngste Reichsbankausweis wird nach Information des D.D. einen Gold- und Devisenverlust von etwa 120-140 Millionen Reichsmark verzeichnen. Bekanntlich haben sich in der letzten Reichsbankwoche die Goldabgaben infolge der notwendigen Interventionen am Devisenmarkt weiter fortgesetzt. Am Dienstag liefen die Devisenanforderungen an der Berliner Börse nach, betragen aber immerhin noch 3 Millionen Dollar.

Nachruf des Reichswehrministers zum Tode des Prinzen Heinrich. Reichswehrminister Groner veröffentlicht im Heeres- und Marineverordnungsblatt für Prinz Heinrich von Preußen einen Nachruf, in dem es heißt: „Neben vier Jahrzehnte hat er der alten Marine angehört und sich um ihren Aufbau und um ihre Schlagfertigkeit in hervorragenden Stellungen, zuletzt als Chef der Hochseeflotte unvergängliche Verdienste erworben. Im Kriege hatte er als Oberbefehlshaber der Ostseestreitkräfte an der Verteidigung des Vaterlandes bedeutenden Anteil. Ein begeisterter Seemann, ein hochverdienter Offizier und ein treuer Kamerad,

der bis zuletzt der alten Waffe sich eng verbunden fühlte, ist mit ihm dahin gegangen. Ehre seinem Andenken!“

Ein neuer Kandidat für das österreichische Bundeskanzleramt. Im Christlich-Sozialen Klub ist nach Ablehnung Ender, das Kanzleramt zu übernehmen, der bisherige Finanzreferent von Vorarlberg, Prof. Mittelberger, als neuer Kandidat für das Kanzleramt aufgestellt worden. Diese Kandidatur soll auf die Empfehlung von Dr. Ender, zurückzuführen sein, als dessen rechte Hand in der Landesverwaltung Prof. Mittelberger gilt.

Unbotmäßigkeiten französischer Reservisten im Elsaß. Die kommunistische Humanität veröffentlicht einen Brief von Reservisten, die beim Straßburger Pionierregiment zu einer Übung eingezogen sind und sich gegen die Einziehung aufgelegt haben. Der Anlaß der Kundgebung war demnach die Verabreichung einer halben Sardine pro Mann zum Frühstück, was den Leuten nicht genügte. Die Mannschaften widersetzten sich der nachher angeordneten Übung und pfliffen die Unteroffiziere aus, erschienen zur Übung von vornherein ohne Waffen und schrien durch, daß das Exerzieren unterbleibe.

Sir Charles Addis Nachfolger Lord Revelstokes. Nach einer Meldung aus Paris wurde Sir Charles Addis, der bis jetzt stellvertretender Sachverständiger Englands für die Reparationskonferenz war, an Stelle des verstorbenen Lord Revelstokes zum ersten ordentlichen Sachverständigen ernannt.

# Deutschland braucht Kolonien

Die Ausrollung der Kolonialfrage in dem Memorandum Schachts hat in Pariser Konferenzkreisen das größte Aufsehen erregt. In dem Memorandum wird erklärt, daß, wenn Deutschland die in diesem Plan festgelegten Zahlungsverpflichtungen ohne eine immer mehr zunehmende neue Verschuldung an das Ausland erfüllen sollte, Deutschland Gelegenheiten gegeben werden müßte, sich wieder eine eigene überseeische Rohstoffbasis zu schaffen, die es mit eigenen Produktionsmitteln, mit eigener Währung und eigenen Unternehmen entwickeln und ausbauen kann. Dieser Hinweis Schachts auf den Verlust unserer überseeischen Rohstoffquellen ist nur zu sehr am Platze. Es ist bekannt, daß die Zahlung des Dawes-Planes und die damit zusammenhängenden Transfer-Probleme deshalb so schwer lasten, weil Deutschland als Industrieland nicht mit Rohstoffen, sondern nur mit Industrieprodukten zahlen kann und dadurch als



Konkurrent derjenigen Mächte auftritt, an die die Zahlungen zu leisten sind.

Die ehemaligen deutschen Kolonien in Afrika, die uns brutale Uebermacht geraubt hat, umfassen insgesamt ein Gebiet von 2 450 000 qkm, also ein Vielfaches der Fläche des Deutschen Reiches, mit 12 Millionen Einwohnern. Die verlorenen Gebiete sind auf unserer Kartenskizze schwarz eingezeichnet. Das heutige Tanganjika-Gebiet ist nichts anderes als unser früheres Deutsch-Ostafrika.

# Bundesversammlung des Deutschen Rentnerbundes

Der Deutsche Rentnerbund hielt seine diesjährige Bundesversammlung in Stuttgart ab. Der für eine Reichstagsung verhältnismäßig schwache Besuch war ein deutlicher Beweis für die schwere Notlage, in der sich die große Masse der deutschen Rentner befindet. Immerhin waren alle deutschen Gaue vertreten. Unter den Gästen sah man auch Kultminister Dr. Baezel-Suttgart und zahlreiche Vertreter der politischen Parteien des Reichs und des Landes. Der Bundesvorsitzende Generalmajor a. D. Vogel-Kassel eröffnete die Tagung mit einem Rückblick über die 10 ersten Jahre der Bundesarbeit. Ministerialrat Dr. Schmidt-Stuttgart sagte namens der württ. Regierung darauf hinzuwirken, daß wenigstens Fürsorgebestimmungen wohlwollend gehandhabt werden. Für die Stadt Stuttgart versprach Bürgermeister Dr. Ludwig alles zu tun, das harte Los der Rentner nach Möglichkeit zu mildern. Oberstudienrat Lauser-Nagold versicherte die Verammlung der Hilfe des Sparsparbunds im gemeinsamen Kampf der Organisation der Entschieden. Wie der Vorsitzende mitteilte, hat der Reichsarbeitsminister zugesagt, dem Rentnerbund den Gesetzentwurf, der zur Zeit im Ministerium in Bearbeitung ist, rechtzeitig zur Stellungnahme zu übermitteln. Hierauf wurden eingehend das Versorgungsgesetz sowie Fürsorge- und Rechtsfragen behandelt. Das Ergebnis der mehrstündigen Verhandlungen wurde in folgender Entschliessung zusammengefaßt:

„Die Bundesversammlung des Deutschen Rentnerbundes gibt ihrer großen Entrüstung darüber Ausdruck, daß die Reichsregierung und insbesondere auch das Reichsarbeitsministerium nach wie vor einen der Rentnerversorgung gegenüber ablehnenden Standpunkt einnimmt und die Beschlüsse des Reichstags, die die Vorlage eines Rentnerversorgungsgesetzes forderten, nicht durchzuführen beabsichtigt. Die Bundesversammlung hält es einmütig fest an der Forderung auf Schaffung eines Rentnerversorgungsgesetzes und Erfüllung des durchaus nicht schlagwortartigen Rufes „Heraus aus der Fürsorge!“ Sie hält unabhängig hiervon den weiteren Ausbau der Fürsorge, die grundsätzlich nur sekundärer Art sein kann, und eine Verbesserung der diesbezüglichen Bestimmungen für notwendig, ohne daß hierdurch in irgendeiner Weise die Forderungen nach einem Rentnerversorgungsgesetz berührt werden. Weiterhin fordert der Deutsche Rentnerbund eine Wiederherstellung des Rechts und eine Verbesserung bzw. rechtliche Ausgestaltung der Aufwertung, schon in der Erkenntnis, daß auch bei einer Versorgung gewiß Grenzhärten sich nicht immer vermeiden lassen, und daß allein eine vernunft- und rechtsgemäße Aufwertung gerecht sein kann. Die Bundesversammlung beauftragt den Bundesvorstand, seine ganze Kraft an die Durchbringung der obengenannten Forderungen zu setzen. Er beauftragt ihn weiter, auf dem Boden der bisher stets gewährten parteipolitischen und konfessionellen Neutralität zusammenzuarbeiten mit allen Parteien der gesetzgebenden Körperschaften und mit gleichartigen Verbänden, insbesondere mit den Spitzenorganisationen der freien Berufe und des Mittelstandes, sowie auch zur Beteiligung an dem internationalen Zusammenschluß der Rentner-Organisationen aller Länder.“

# Was Liebe vermag.

Roman von Erica Stave-Pöcher. (Nachdruck verboten.)

„Und Du konntest es über Dein Gewissen bringen, Mariens zur Ueberführung ins Innere zu überreden, ja, ihn als sein Chef fast dazu zu zwingen, trotzdem Du wußtest, daß in Malakal Cholerafälle vorgekommen waren?“

Er erklärte, Er antwortete nicht, sondern sah schweigend aus dem Fenster. Und dieses Schweigen war ihr schonungslosere Antwort, enthüllte ihr seine wahren Absichten deutlicher, als viele Worte es getan.

Da wurde ihr Ton immer herber. „Es wäre Dir lieb, wenn Mariens — nicht mehr zurückkehrt! O, widersprich nicht! Wenn er ein Opfer Deiner gewissenlosen Eifersucht und Dines Egoismus würde! — Aber das wird nicht geschehen, wenn Gott mir gnädig ist! Und wenn es überhaupt in meinen Kräften steht, dann werde ich sein Leben zum zweiten Male der Gefahr entreißen!“

Tiefe Scham kitzelte sich über ihn. Wie tief küßte er sich jetzt durchs Haar abemüht!

„Dane, vergesse mich! Was ich tat, geschah aus Liebe zu Dir! Um Dich zu erlangen! Um einen — ja, einen Nebenbuhler aus dem Wege zu räumen, wenigstens Deinen Augen zu entziehen, bis Du Dich für mich entschieden hättest!“

„Auf solchen Mitteln ruht kein Segen, Vodo, wenn man die Erfüllung eines Wunsches erstrebt. Mag Gott geben, daß Du Dein Gewissen nicht fürchterlich mit einer Schuld beladen hast! Die einzige Sühne ist jetzt für Dich die, mir mit allen Mitteln zur Ausführung meiner Reise beizustehen. Das erwarte, das fordere ich von Dir!“

Der alte Augustin wurde Diane als Begleitung mitgegeben. Der war, da er früher Hiers Streifzüge mit Vodo in die Umgebung der Stadt mitgemacht hatte, mit allem vertraut, was mitzunehmen war und wie alles einzurichten war.

Frau Schürmann war über den Entschluß ihrer Nichte zuerst maßlos überrascht. Was dachte sich Diane eigentlich? Aber ihre Nichte teilte ihr mit, weshalb kurze Worte ihre Verle-

bung mit Mariens mit, und die alte Dame sah, daß ihr Entschluß, nach Malakal zu reisen, unerlöschlich feststand. Vodo gab unaufhörlich Anordnungen und verstimmt seine Mutter durch die Entschlossenheit, mit der er Dines Plan in Ausführung setzte. Neben einigem Proviant wurde das zusammenlegbare Bett eingeschmürt, da man damit rechnen mußte, auch einmal im Freien zu kampieren, einige Hännematten, Feueranzünder und ähnliche Dinge, wie sie für eine Reise in den Tropen unentbehrlich sind.

Am anderen Tage bestieg Diane mit dem alten Diener den Zug der Eisenbahnlinie, deren Fortsetzung Vodo endlich beim Gouverneur durchgesetzt hatte. Blah und teilnahmslos sah sie in dem primitiven Wagen und beobachtete diesmal kaum die Eingeborenenrinder, an denen sie im Schneidentempo vorüberfuhren.

Endlich stockte der Zug. Augustin kletterte hinaus, um nach der Ursache zu fragen. Mit befremdeter Miene kehrte er zurück. „Die Aufständischen sind aus dem Inneren bis hierher vorgezogen. Sie haben die Eisenbahnlinien angegriffen und die Bahnlinie unterbrochen, damit nicht weitere Truppentransporte ins Innere erfolgen können.“

„Warum telegraphiert man das alles nicht nach Manisa?“ fragte Diane betroffen, weil sie die Weiterfahrt bereits gelärbet sah.

„Weil alle Telegraphenbrüche ebenfalls abgebrochen sind und die Meldungen zu Lande langsamer gehen, Sennorita!“ Er unterbrach sich und steckte den Kopf aus dem Fenster. Draußen hörte und schimpfte der Lokomotivführer mit einigen Eingeborenen des Dorfes, die aber nur die Köpfe nickten. Nach einer Weile aber setzte sich der Zug nochmals in Bewegung, freilich noch langsamer als vorher.

„Wir fahren ja doch weiter, Augustin!“

„Ja, aber nur bis Esquipo. Von da aus ist den Aufständischen die Fortführung der Bahnlinie um so leichter geworden, denn die Spanier haben sie schlecht genug gelegt.“ Vor Diane stiegen große Sorgen auf. Für sich selbst fürchtete sie nichts, aber die Reise an Mariens erfuhr Verzögerungen. Wie mochte es ihm gehen? War nicht jede Stunde, die sie früher bei ihm ankam, ein Gewinn?

Als der Zug in Esquipo eintraf, wurde er von einer Flotte

Aufständischer in Empfang genommen, kontrolliert und seine Klischee nach der Stadt verhindert. Diane hand mit Augustin etwas abseits, um die Dinge abzuwarten, und folgte der Auseinandersetzung, die der Lokomotivführer auch hier mit den Eingeborenen hatte.

„Wir haben noch Glück gehabt, Sennorita, daß wir dem allerletzten Zug benutzen konnten, der noch bis hierher durchkam!“

„Und was wird nun?“

Der Alte suchte die Köpfe. Dann meinte er nach kurzem Nachdenken: „Wenn Sennorita die Strecke von hier bis Malakal reiten könnte? Ich fürchte, wir bekommen hier kaum ein Geheiß. Der Ort ist zu armelig.“

„Gewiß, dann reiten wir! Dann kommen wir auch schneller voran. Warum bist Du bedenklich, Augustin?“

„Es ist jetzt fünf Uhr nachmittags, Sennorita. Die Dunkelheit bricht hier in den Tropen sehr schnell herein. Um acht Uhr ist es finster. Bis Malakal ist es zu Pferde wenigstens noch fünf bis sechs Stunden. Es ist nicht ratsam, im Dunkeln durch den Wald zu reiten; wir könnten dabei die Richtung verlieren.“

„Dann wollen wir also im Walde übernachten. Du hast ja alles Nötige mitgenommen. Mir ist nichts Schrecklicher als diese Ungewißheit. Laß uns so bald wie möglich in Malakal ankommen, laß uns jetzt gleich anfordern.“

„Dann gewinnen wir einen Vorsprung von einigen Stunden. Ich werde —“

Aber er vollendete den Satz nicht, denn er hatte in einiger Nähe mit seinen wachsamem Augen einen kleinen, blassen Chinesen entdeckt, der auf einem Haufen der aufgerissenen Eisensacktücher saß und heulte. Der Diener trat an ihn heran und fragte ihn aus. Zuerst war der Chineser etwas misstrauisch, und zurückhaltend. Als Mongole fürchtete er sich instinktiv vor jedem Philippiner. Aber das gutmütige Gesicht des weißköpfigen Dieners vertriehte sein Mißtrauen. Er begann auszusprechen. Eine spanische Familie, die in Malakal wohnte, hatte ihn aus dem Dienst gejagt. Jetzt war er auf dem Wege in die Hauptstadt, wo er sich eine neue Stelle suchen wollte. Hier abgehandelt worden. Da er sich von lauter Philippinern umgeben sah, glaubte er sich in seinem Leben bedroht, denn in den Eingeborenen lebte eine Feindschaft

(Fortsetzung folgt.)

# Aus Stadt und Land

Calw, den 25. April 1929.

## Waldbrand.

Gestern nachmittag kurz vor 3 Uhr brach in einer zu den Stadtwaldungen gehörigen Kultur im Wurfbrennengebiet oberhalb des Spartakusweges (am Altbürger Weg) ein Brand aus. Von der etwa 12jährigen Tannenkultur wurden 2 bis 3 Morgen durch das Feuer vernichtet; der Schaden wird auf 1000 RM. geschätzt. Der Brand konnte von der Stadt aus sehr gut beobachtet werden; die hellen Flammen und die starken Rauchschwaden am Verhang boten ein bedrohliches Bild. Sofort nach Feststellung des Brandes wurde durch Sturmkläuten die Freiwillige Feuerwehr alarmiert und die Mannschaften mit der Motorspritze zur Brandstelle gebracht. Hier hatten inzwischen einige rasch herbeigekommene beherzte Männer in anerkannter Weise angegriffen, sodaß in 1 1/2-stündiger Vöhsarbeit mit Art, Hade und Spaten das Feuer niedergekämpft werden konnte. Trotz ungünstigen Windes war es möglich die in der Nähe der Brandstätte befindlichen älteren Kultur- und Waldbestände vor Schaden zu bewahren. An der Brandstätte waren Stadtschultheiß Göhner, Forstmeister Mast vom Forstamt Hirsau, sowie Vertreter des Forstamts Bad Liebenzell zugegen. Wie uns mitgeteilt wird, sollen zündende Kinder, welche an einer in unmittelbarer Nähe der Brandausbruchsstelle gelagerten Ruhebank spielten, den Brand verursacht haben.

## Kaminbrand.

In einem Hause der Lederstraße brach gestern nachmittag ein Kaminbrand aus, der glücklicherweise rechtzeitig bemerkt wurde und durch rasches Eingreifen von Handwerksleuten im Keime erstickt werden konnte.

## Vom Bezirks-Handels- und Gewerbeverein Calw.

Auf Montagabend hatte der Verein seine Mitglieder zu einer Versammlung eingeladen, in welcher von sachkundiger Seite über „Einheitsbewertung nach dem Reichsbewertungsgesetz“ und anschließend über „Die Bedeutung des Wechsels im Geschäftsleben“ wertvolle und aufklärende Vorträge gehalten wurden. Der überaus starke Besuch der Versammlung — es dürften 120 Anwesende gewesen sein — ließ erkennen, daß reges Interesse für die beiden Vorträge vorhanden war und die Leitung des Vereins einem fühlbaren Bedürfnis der Mitglieder gerecht geworden ist. Der Leiter der Versammlung, Vorstand Heinrich Essig, konnte neben den beiden Referenten des Abends Herrn Stadtschultheiß Göhner und den Vorstand des Finanzamts Hirsau, Herrn Regierungsrat Hieber, begrüßen. Herr Steuerinspektor Strien, Hirsau, der Berichterstatter über das erste Thema, gab eingangs seiner Ausführungen Aufschluß über die Gründe, die zur Schaffung eines Reichsbewertungsgesetzes drängen, insbesondere war es ein Verlangen der Wirtschaft und ein Gebot der Vereinfachung der Verwaltung, welche auf eine einheitliche Regelung der Bewertungsgrundsätze hinwies. Zweck des Gesetzes ist und muß sein, daß nur ein Wert, daher die Bezeichnung Einheitswert, für einen und denselben Gegenstand durch eine einzige Bestimmung festgestellt wird, der für die verschiedenen Steuern maßgebend ist und zwar sowohl der Steuern des Reichs als auch der von Ländern und Gemeinden. Der Anschluß der Länder an das Reichsbewertungsgesetz ist noch nicht allgemein erfolgt, doch besteht die Wahrscheinlichkeit, daß er für Württemberg in Kürze vollzogen wird, so daß also die Einheitswerte der Grundstücke und der gewerblichen Betriebe die Bemessungsgrundlage für die gesamten Realsteuern sein werden. Die für 1928 festgestellten Einheitswerte bilden in erster Linie die Grundlage der Vermögenssteuer 1928 und unter Umständen auch der für 1929 und 1930, ein Zeichen, welche grundsätzliche Bedeutung der Einheitsbewertung auf den 1. Jan. 1928 zukommt. Die Einheitswerte werden nicht vom Finanzamt festgesetzt, sondern werden durch besondere Behörden festgesetzt. Der Redner verbreitete sich hierauf eingehend über die Grundlagen, welche zur Festsetzung der Einheitswerte führen und gab ein erschöpfendes Bild über den Inhalt des Gesetzes.

Herr Bankassessor Schrenk machte hierauf in eingehender Weise interessante Ausführungen über die Bedeutung des Wechsels im Geschäftsleben. Nach einer Erläuterung der wesentlichen Erfordernisse eines gezogenen Wechsels, welche besonders dadurch fruchtbar gemacht wurde, daß jedem Anwesenden ein Exemplar eines gezogenen Wechsels samt einem Merkblatt über die wesentlichen Erfordernisse eines Wechsels ausgehändigt wurde, verbreitete sich der Redner eingehend über die Bedeutung des Wechsels im Geschäftsleben. Er wies insbesondere darauf hin, daß der Wechsel ein geeignetes Mittel zur Flüssigmachung der Ausstände sei und daß die Inanspruchnahme des Wechselkredits für den Geschäftsmann vorteilhafter sei als die engen Bedingungen unterworfenen Benutzung teuren Bankkredits. Beiden Rednern konnte Vorstand Heinrich Essig für unter dem Beifall der Versammlung herzlichsten Dank für ihre ausführlichen und aufklärenden Darlegungen aussprechen.

In der nachfolgenden Aussprache wurde verschiedenen Rednern bereitwilligst Auskunft auf Anfragen gegeben. Herr Stadtschultheiß Göhner gab noch erläuternde Ausführungen zu dem geplanten Projekt einer Autoverbindung Calw—Wildbad, welche diesen Sommer in

Kraft treten soll und teilte mit, daß sich der voraussichtliche Fahrplan so gestalten würde, daß um 7 Uhr morgens ein Wagen nach Wildbad fahren würde über Hirsau, Bad Liebenzell und Schömberg, um 15 Uhr zurück von Wildbad über Oberreichenbach, an in Calw kurz nach 17 Uhr und wieder zurück nach Wildbad um 20 Uhr. Die Vor- und Nachteile des Fahrplans und Fahrwegs wurden eingehend besprochen und es wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß durch die geplante Autoverbindung der Stadt Calw und den von der Autolinie berührten Ortschaften mancherlei Vorteile erwachsen mögen. Vorstand Essig und Kaufmann Käufler widerlegten noch die Ansicht, daß die durch die Einführung der Autolinie und der damit verbundenen teilweise Aufhebung des Votensfuhrwesens angeblische Schädigung mancher Geschäftszweige (zu kurzer Aufenthalt in der Oberamtsstadt) doch dadurch weitläufig ausgeglichen werde, daß die Bewohner der an einer Autolinie gelegenen Ortschaften viel öfter ihren Weg zur Stadt finden. Mit einem kurzen Schlußwort beendete der Vorsitzende die bedeutame Versammlung.

## Schultheißen-Amtsseinführung in Sonnenhardt.

Am letzten Montag fand in Sonnenhardt die Feier der Amtseinführung von Schultheiß Mast statt. Das Rathaus war mit Blumen festlich geschmückt. An der Feier nahmen außer dem Gemeinderat die Vertreter der Kirche und Schule und einige Nachbarcollegen des Schultheißen teil. Candrat Ripmann widmete zunächst dem altershalber zurücktretenden Schultheißen Schrotth Worte der Anerkennung und des Dankes. Anschließend daran wurde Schultheiß Mast über die Aufgaben und Pflichten seines Amtes belehrt und nach Ablegung des Diensteiides in sein Amt eingesetzt. Nachdem dann die Vertreter des Gemeinderats, der Kirche, der Schule und der Nachbargemeinden dem scheidenden und dem neuen Schultheißen ihren Dank bzw. ihre Wünsche ausgesprochen hatten, dankte Schultheiß Mast für alle freundlichen Worte und Wünsche und versprach, seine ganze Kraft für das Wohl seiner Gemeinde einzusetzen. Seinem Amtsvorgänger widmete er freundliche Worte der Anerkennung und überreichte ihm mit den besten Wünschen im Namen der Gemeinde einen schönen Ruhesessel. Schließlich gerührt dankte Schultheiß Schrotth. Anschließend an die amtliche Feier fand dann im „Löwen“ ein gemeinsames Essen statt, welches durch weitere ernste und heitere Reden gewürzt war.

## Wetter für Freitag und Samstag.

Die Wetterlage hat sich wenig verändert. Dem mitteleuropäischen schwachen Hochdruck stehen noch schwache Depressionen im Norden und Süden gegenüber. Für Freitag und Samstag ist unbeständiges, zeitweilig bedecktes Wetter zu erwarten.

EW Pforzheim, 24. April. Die Versammlung des Kommunisten Max Hölz, die heute hier stattfinden sollte, ist im Hinblick auf die Vorgänge in Karlsruhe verboten worden.

EW Sindelfingen, 24. April. Samstagabend war an der Bahnlinie in der Nähe der Blockstation ein Waldbrand ausgebrochen, der die Tannenkulturen schwer bedrohte. Die Waidlinger Feuerwehr löschte im Verein mit den Bahnbediensteten den Brand.

EW Stuttgart, 24. April. Nachdem sich gestern mittag an der Unglücksweiche auf dem Schloßplatz bereits wieder ein Straßenbahnunfall ereignete, kam es abends vor dem Bahnhof wieder zu einem Zusammenstoß. Ein Wagen der Linie 16E, dessen Fahrer eine falsche Weichenstellung übersehen hatte und auf falsche Gleise kam, wurde von einem Wagen der Linie 8 in der Planke gepackt und aus dem Gleis gehoben. Es gab indessen Materialschaden und eine Verkehrsstockung. Kaum war aber der angefahrne Motorwagen wieder fahrfähig, da stieß er Gede Kautenschlager und Kronenstrasse mit einem Auto zusammen, wobei das Auto zertrümmert wurde und sein Fahrer Schnittwunden erlitt.

EW Weislingen a. St., 24. April. Auf tragische Weise ist gestern die Gattin von Kaufmann Henseler ums Leben gekommen. Sie ist bei einem Spaziergang von einem jugendlichen Motorradfahrer überfahren und so schwer verletzt worden, daß sie heute nacht im Krankenhaus ihren Verletzungen erliegen ist. Bei dem Motorradfahrer handelt es sich um einen etwa 17 Jahre alten Schlosserlehrling, der von seinem Weislinger Lehrherrn beauftragt war, ein Motorrad nach Albstadt in Reparatur zu bringen. Statt diesen Auftrag auszuführen, hat er eine Fahrt unternommen, trotzdem er das Fahren nicht recht kundig und nicht im Besitz eines Führerscheins war.

EW Grünbach, 24. April. In der Nacht auf Dienstag wurde das Fabrikgebäude der Blechfabrik Grünbach durch Feuer vernichtet. Die einzelnen Stockwerke sind vollständig ausgebrannt und in sich zusammengestürzt. Das Innere der Fabrik ist ein weißes Durcheinander. Die Maschinen sind vollkommen zerstört, so daß der Betrieb durch diese Katastrophe stillgelegt ist. Der entstandene Schaden ist beträchtlich. Ueber die Ursache des Brandes ist bis jetzt noch nichts bekannt.

EW Brackenheim, 24. April. Die Stadt Brackenheim ist durch eine amerikanische Stiftung eine große Freude zuteil geworden. Während des Krieges starb in San Francisco Henry Miller, der in den Staaten Kalifornien, Nevada und Oregon riesige Ländereien besaß. Er soll den größten Landbesitz in den Vereinigten Staaten gehabt haben und war ein

deutscher Pionier im besten Sinne des Wortes. Das zeigt sich auch darin, daß er, dessen Vermögen auf 15—20 Millionen Dollars geschätzt wird, seine Heimatstadt Brackenheim nicht vergaß und sie mit einem Vermächtnis von 25 000 Dollars bedachte, wovon die Einkünfte alljährlich für wohltätige Zwecke zu verwenden sind. Für die Abwicklung des Nachlasses hatte der Erblasser eine 10jährige Frist eingeräumt. Im Jahr 1928 war eine Teilzahlung erfolgt. Jetzt kam der Rest und die Stadt Brackenheim hat nunmehr einschließlich Zinsen insgesamt 178 334 M. erhalten.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

### Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	169,61
100 franz. Franken	16,51
100 schweiz. Franken	81,26

### Börsenbericht

EW Stuttgart, 24. April. Die Börse zeigte sich heute noch schwächer als gestern bei nachgebenden Kursen.

Produktenbörse und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. V.

### Berliner Produktenbörse vom 24. April.

Weizen märk. 225—227; Roggen märk. 208—209; Braugerste 218—220; Futtergerste 192—202; Hafer märk. 202 bis 208; Mais prompt Berlin 214—215; Weizenmehl 25,25 bis 29,50; Roggenmehl 26,90—28,75; Weizenkleie 15; Weizenmehl 15; Roggenkleie 14,40—14,60; Viktoriaerbsen 48 bis 50; K. Speiseerbsen 28—34; Wicken 28—30; Lupinen gelbe 22—24,50; Seradella neue 54—60; Trockenschmelz 22,40 bis 22,60; Zuckerschmelz 13,40—13,60; Sojabrot 20 20—21; Kartoffellocken 18—18,60. Allgemeine Tendenz: fest.

### Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Dem wegen der Maßviehschau gestern stattgefundenen Schlachtviehmarkt am städtischen Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 9 Ochsen, 16 Bullen, 130 Jungrinder, 92 (unverkauft 2), 947 Kälber, 1592 (150) Schweine 10 Schafe. Erlös aus je einem Zentner Lebendgewicht: Ochsen a 53—57 (letzter Markt —), b 45—50, Bullen a 48—49 (46—48), 45 bis 47 (42—45), Jungrinder a 56—59 (54—58), b 48—53 (46 bis 51), c 43—46 (41—44), Rülhe a 40—46, b 32—38 (31—37), c 21—30 (21—29), d 16—20 (unv.), Kälber 5 86—89 (84—87), c 78—84 (76—81), d 65—75 (60—72), Schweine a fette über 300 Pfund 78—79 (80—81), b vollfleischige von 240—300 Pf. 78—80 (79—81), c von 200 bis 240 Pf. 77—79 (unv.), d von 160—200 Pf. 75—76 (74—76), e fleischige von 120 bis 160 Pf. 71—74 (69—72), Sauen 58—60 (57—67) M. Marktverlauf: Großvieh und Schweine mäßig belebt, Kälber be- lebt.

### Weilheimer Marktbericht.

Zufuhr: 162 Milchschweine. Preis: 60—62 RM. pro Paar. Handel gedrückt; Preise nachgiebig.

### Viehpreise.

Berned: Ochsen 1100—1400 M das Paar, Kalb 300 bis 650, Jungvieh 150—300 M — Murrhardt: Farren 200, Ochsen und Stiere 220—380, Kalbinnen und Rinder 225—650, Rülhe 360—600 M.

### Schweinepreise.

Buchau a. F.: Milchschweine 42—48 M — Murrhardt: Milchschweine 30—48 M — Obersontheim: Milchschweine 30 bis 47 M — Oberkesseln: Milchschweine 30—48 M — Tettnang: Ferkel 40—50, Läufer 70 M — Tuttlingen: Milchschweine 32—42 M — Waldsee: Milchschweine 42—48 M.

### Fruchtpreise.

Tuttlingen: Weizen 13—14, Roggen 12,50; Gerste 12 bis 13; Saatgerste 14; Hafer 12,50—13; Saathäfer 14 M — Waldsee: Gerste 11; Hafer 11,40 M.

Die besten Kleinfahndelpreise können selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Nebensachen in Betracht kommen. Die Schriftl.

### Neues Holztrodnungsverfahren.

Eine besonders wirkungsvolle Methode zum Trodnen von Holz ist neuerdings in Schweden erfunden. Das zu trodnende Holz wird dabei in einen großen Zylinder gebracht und ihm dann mittels einer besonderen Ventilationsanlage die Feuchtigkeit entzogen. Ein solcher Zylinder faßt gleichzeitig drei Eisenbahnladungen geschnittener Holz. Wenn dieses 43 Stunden nach dem neuen Verfahren behandelt war, wies es nur noch sieben Prozent Feuchtigkeit auf, wobei man mit einer Temperatur von nur dreißig Grad auskam. Da die neue Methode ebenso billig wie wirksam ist, verspricht man sich von ihr viel für die Zukunft.

### Büchertisch

Fontane: Effi Briek. Wegweiser-Verlag. Volkverband der Bücherfreunde.

Als Osterneuererscheinung brachte der Volkverband der Bücherfreunde einen der besten Romane Fontanes „Effi Briek“ in sehr geschmackvoller Ausstattung heraus. Das vortreffliche an innerer Spannung und feiner Schilderungskunst reiche Buch ist eine schöne Gabe für jeden Bücherfreund.

Einige Herren-Schreibtsche hat zu verkaufen. Christian Buhl Möbelschreinerei, Telefon 244 beim Tagblatthaus. Reinen Tannen-Honig empfiehlt J. Knecht.

Johann lebt nur eine: „Rekordwachs“ heißt die seine! Diese Perle aller Bohnerwachse müssen Sie auch probieren. Sie ist geruchlos und gibt spielend leicht eleganten Hochglanz. Frank's „Rekord-Wachs“ Und zum Dolzen? Nur Frank's Reformholz.

Wasserglas wasserhelle, geruchlose Ware ist zu haben bei N. Hauber. Einem kleineren Emaillierherd in gutem Zustand, hat zu verkaufen. Pension Gschw. Weik, Bad Liebenzell.

Freitag 26. April abends 8 Uhr Männerabend im Vereinshaus, Gunderzimmer. Circa 20 Str. Heu hat zu verkaufen. Frau Christine Matt, Oberhaugstett.

# Ämtliche Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Calw.

## Stadtpläne 1:2500

Zur Abgabe an Unternehmungen und Private stehen etwa 40 neu hergestellte Stadtpläne im Maßstab 1:2500 zur Verfügung. Neben sämtlichen Gebäuden des inneren und äußeren Stadtgebiets sind die neuen Straßennamen und Hausnummern eingetragen. Die Pläne werden zum Selbstkostenpreis, 6,50 M für das Stück, auf dem Rathaus - Zimmer 12 - abgegeben.

In der Buchhandlung Olpp sind Verkleinerungen davon (Maßstab 1:5000) im Dreifarben-Druck erhältlich.  
Calw, den 24. April 1929.

Stadtschultheißenamt: G h n e r.

Calw, den 24. April 1929.

## Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten treubestorgten Gatten, Vater und Schwiegervater

## Julius Beushausen

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 69 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

In tiefem Schmerz:

Anna Beushausen;

Sophanna Breitenmoser, geb. Beushausen, mit Gatten.

Beerbigung Freitag nachmittag 3 Uhr vom Krankenhaus aus.

Calw, den 24. April 1929.

## Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Mutter

## Maria Ruß

sagen herzlichsten Dank. Die Beerbigung fand in aller Stille statt.

Die Kinder:

Max Ruß; Maria Rink geb. Ruß

## Altburg.

### Bergebung von Bauarbeiten.

Zum Wohnhaus- und Umbau für Mich. Rober, Fabrikarbeiter, habe ich folgende Bauarbeiten zu vergeben:

Flächener-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser- und Anstricharbeiten.

Die Unterlagen sind vom Mittwoch, den 24. April 1929 ab bei dem Bauherren aufgelegt, woselbst auch die Angebote bis Samstag, den 27. April 1929, nachmittags 2 Uhr, abzugeben sind.

Wahl unter den Bewerbern bleibt sich vorbehalten. Zuschlagsfrist 8 Tage.

Ausbau, den 22. April 1929.

S. A.: Zeeb, Bautechniker.

# Deutsche Volkspartei Öffentlicher Vortrag

Herr Generalsekretär Dr. Maerz wird heute **Donnerstag, den 25. April, abends 8 1/2 Uhr, im Badischen Hof in Calw** über

## „Die politische Lage“

sprechen. Wir laden zu diesem Vortrag jedermann, insbesondere auch die jüngeren Frauen und Männer unserer Stadt herzlich ein.

Deutsche Volkspartei, Ortsgruppe Calw.

## Württ. Volksbühne

Montag, den 6. Mai, abends 8 Uhr, „Badischer Hof“ Saal

## Hurra - ein Junge!

Schwanke in 3 Akten von Arnold und Bach - Ende gegen 10 1/2 Uhr -

Preise der Plätze: 3.-, 2.50, 1.50 Mk.; (für Mitglieder der Theatergemeinde 2.50 und 2.- Mk.) Vorverkauf: Buchhandlung Häußler.

Bestellen Sie das „Calwer Tagblatt“!

## Gärtringen-Stammheim.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, d. 27. April, im Gasthaus zur „Krone“ in Gärtringen** stattfindenden

## Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Ludwig Reinhardt, Zimmermann, Sohn des Adolf Kimmeler, Zimmermann, Gärtringen

Verta Bechtold

Tochter des Ernst Bechtold, Bauer, Stammheim Kirchgang 1 Uhr in Gärtringen.

## Für Frühjahr

## Sommer 1929

finden Sie in

## Herren-, Jünglings- Knaben-Bekleidung

größte Auswahl Elegante Passform Die billigen Preise ermbalden es Ihnen, sich für wenig Geld gut, praktisch und modern zu kleiden

Friedr. Wegel, Calw, Badstraße  
Spezialgeschäft f. Herren- u. Knaben-Bekleidung



## Herren- u. Jünglings- Anzüge

Erstklassig in Stoff, Verarbeitung und Passform

Mk. 30 bis Mk. 145

Sch bitte um Beschäftigung ohne jeden Kaufzwang!!

Paul Rüdchle, Calw  
am Markt.

Solides  
**Servier-  
Fräulein**  
sucht Stellung in Café od. besserem Restaurant.  
Angeb. unter B. G. 96 an die Gesch.-St. ds. Bl.

Sämtliche  
**Garten-  
Samen**  
sowie 6 verschiedene Sorten

**Bohnen**  
in bester keimfähiger Qualität bei  
**Wurster**  
am Markt.

## Mechaniker

nur 1. Kraft, mit allen vor-kommenden Arbeiten vertraut, im Alter bis zu 25 Jahren, kann sofort eintreten bei

Heinrich Perrot,  
Calw.

## Ribfelle

kauft zu den höchsten Tagespreisen

Ulrich Luz,  
Zwinger 302.



Margarine heißen sie alle

## „BLAUBAND“

heißt nur eine: die Beste



Inferieren  
bringt Gewinn!

Die schönsten Kleider  
zu billigsten Preisen

bei  
**KRÜGER & WOLFF, Pforzheim**

Das Geheimnis  
der billigen  
Jungviehaufzucht in

## Muok

1 Liter Muok-Milch kostet 4 Bfg., zu haben in der Alten Apotheke in Calw

## Bezirks-Wirts- verein Calw.

Am Freitag, d. 26. April nachm. 4 Uhr

## Versammlung

bei Kollege Riethammer, zum „Döfen“. Um voll-zähliges Erscheinen bittet der Vorstand.

In schöner Lage ge- legenes, gut möbl. heizbares

## Zimmer

mit elektr. Licht, sofort zu vermieten.

Von wem, sagt die Ge- schäftsstelle ds. Bl.

Zirka 10 Zentner

## Speise- und Saatkartoffeln

verkauft

Karl Furtmüller,  
Mauer, Stammheim.

## Schreiner- Lehrlingsgesuch.

Guterzögner

**Sunge**

findet auf 1. Mai oder später Lehrstelle unter günstigen Bedingungen mit Kost und Wohnung bei

W. Kalmbach  
Möbelschreinerei  
Altensteig.



In den nächsten Tagen trifft nochmals eine große Sendung

## Eier

ein, und geben wir an unsere Mitglieder ab:

schwere

**Vulgaren**

100 St. 10.80

schwere echte

**Steirer**

100 St. 11.20

schwere

**Belgier**

60 kg. Ware so schön wie Italiener

100 St. 12.60

schwerste

**Italiener**

100 St. 12.60

## Konsumverein

## Haarhängen

repariert  
J. Obermatt, Feilzer  
beim Ublez, Telefon 204.